herpy

GECKOS

Cyrtodactylus pulchellus

Ein schön gezeichneter, nachtaktiver Felsengecko aus den Wäldern der Insel Penang in Malaysia. Er hat große, goldene Augen, kräftige Bänder über dem Körper und Zehen mit Krallen statt Haftlamellen. Es gibt nur wenige dokumentierte Erfahrungen mit Haltung und Zucht, daher sind die Angaben hier vorsichtig.

Familie: Gekkonidae Englisch: Malayan forest gecko Früherer Name: *Gymnodactylus pulchellus; Cyrtodactylus pulchella*
Veröffentlicht am 16. November 2026

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**20-25 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**5-8 Jahre**
Aktiv	**Nachts**
Lebensweise	**Felsbewohnend**
Lebensraum	**Regenwald und Felsgelände**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**60 × 45 × 45 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**23-26 °C**
Temperatur, Nacht	**20-22 °C**
Luftfeuchtigkeit	**60-80 %**
UVB	**Optional**
Ernährung	**Insekten**
Haltung	**Einzeln**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Gelegegröße	**1-2 Eier**
Inkubation	**60-90 Tage** bei 23-26 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Stark gefährdet (EN)**

Über die Art

Cyrtodactylus pulchellus ist ein schlanker Gecko mit großem, flachem Kopf, langen Beinen und einem langen, spitz zulaufenden Schwanz. Die Grundfarbe ist hellbraun, cremefarben oder gelblich, und über Nacken, Schultern und Körper verlaufen breite, dunkelbraune Bänder mit hellerem Rand. Das vorderste Band bildet einen hufeisenförmigen Strich von Auge zu Auge über den Nacken. Die Augen sind groß und golden und haben eine senkrechte Pupille.

Die Zehen sind kräftig und gebogen und haben Krallen, aber nicht die Haftlamellen, die z. B. Taggeckos besitzen. Der Gecko kann daher nicht an glattem Glas hochlaufen, sondern hält sich an rauen Flächen wie Stein und Rinde fest. Der Gattungsname stammt aus dem Griechischen und bedeutet „krummer Zeh“, und der Artname ist lateinisch für „schön“. Die Männchen haben vor der Kloake eine Furche mit einer Reihe von Poren und eine weitere Porenreihe an der Innenseite der Oberschenkel, insgesamt 18-20 Poren auf jeder Seite.

Die Art wurde 1827 beschrieben. Der Name *Cyrtodactylus pulchellus* wurde danach für Bestände auf der gesamten Malaiischen Halbinsel verwendet, aber mehrere davon wurden inzwischen als eigene Arten beschrieben, und heute wird nur der Bestand auf Penang als *C. pulchellus* betrachtet. Daher ist unklar, ob alle Tiere im Handel tatsächlich zu dieser Art gehören.

Der Gecko wird etwa 10 cm lang von der Schnauze bis zur Kloake und 20-25 cm einschließlich Schwanz. Die Lebensdauer in Gefangenschaft wird mit 5-8 Jahren angegeben, aber die Zahl ist unsicher. Der Schwanz kann abgeworfen werden, wenn das Tier Angst bekommt. Die Art ist scheu, wird erst aktiv, nachdem das Licht ausgeschaltet wurde, und ist eher ein Tier zum

Beobachten als zum Anfassen.

Verbreitung und Lebensraum

Cyrtodactylus pulchellus ist auf Penang endemisch, einer Insel vor der Nordwestküste der Malaiischen Halbinsel. Sie kommt heute nur in den Bergen und im westlichen Teil der Insel vor, wo noch Wald vorhanden ist.

Früher wurde der Name für Geckos aus großen Teilen der Malaiischen Halbinsel und aus Nachbarländern verwendet, und einzelne ältere Angaben z. B. aus Singapur, Indien und Myanmar sind entweder Fehler oder unbestätigt. Nach der Aufteilung in mehrere Arten gilt das Verbreitungsgebiet nun als sehr klein. Funde außerhalb Penangs auf der Karte beruhen auf älteren Bestimmungen oder auf Tieren in Gefangenschaft.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Malaysia.

LEBENSRAUM

Der Gecko lebt im Wald auf felsigem Untergrund, besonders zwischen großen Granitblöcken in den Bergen Penangs. Tagsüber versteckt er sich in Spalten, unter Steinen und in Hohlräumen, und nachts klettert er auf den Felsen sowie auf Stämmen und Ästen in der Nähe umher. Einzelne Tiere nutzen auch Vegetation und Außenwände von Gebäuden, wenn diese nahe am Wald liegen.

Das Klima ist tropisch und feucht. Temperatur- und Feuchtewerte wurden für die Art nicht genau gemessen, aber sie gilt als Bewohner des kühlen, feuchten Unterwuchses und verträgt Wärme schlecht. Darauf soll die Haltung aufbauen: kühl und feucht, mit vielen Verstecken.

Haltung

DAS TERRARIUM

Eine feste Mindestgröße ist für die Art nicht dokumentiert. Die allgemeinen Anforderungen an nachtaktive, bodenbewohnende Geckos aus den feuchten Tropen verlangen für ein Paar mindestens das 4 × 3 × 2-Fache der Körperlänge (Schnauze-Kloake), also etwa 40 × 30 × 20 cm. Ein Terrarium von 60 × 45 × 45 cm (Länge × Breite × Höhe) für ein erwachsenes Tier bietet mehr Platz zum Klettern, und größer ist besser, da die Art sowohl Boden als auch Wände nutzt. Die Grundfläche ist wichtiger als die Höhe, weil der Gecko zwischen Felsen lebt und nicht hoch oben in Bäumen.

Richte es mit Korkrinde als Rückwand, Steinen, Wurzelholz und stabilen Ästen ein, sodass das Tier klettern kann. Er hat Krallen und keine Haftfüße und kann nicht an glattem Glas hochlaufen, daher sind raue Flächen nötig. Biete viele Verstecke in verschiedenen Höhen und Pflanzen, die Schatten spenden. Als Bodengrund kann eine feuchte Mischung aus ungedüngter Erde, Kokoshumus und Laub verwendet werden. Das Terrarium braucht gute Belüftung, damit die Luft nicht steht, und das Tier muss sich den ganzen Tag in ein kühles, dunkles Versteck zurückziehen können.

TEMPERATUR

Die Art verträgt Wärme schlecht. Ein vorsichtiger Ausgangspunkt sind 23-26 °C tagsüber und 20-22 °C nachts, was normaler Zimmertemperatur entspricht. Das passt zu den allgemeinen Anforderungen an nachtaktive, bodenbewohnende Geckos aus den feuchten Tropen (20-25 °C), und ein Tier hat sich bei etwa 26 °C tagsüber und 21 °C nachts ohne zusätzliche Heizung gehalten. Die Werte wurden nicht systematisch erprobt, beobachte daher das Verhalten des Tieres.

Eine Wärmelampe ist normalerweise unnötig und kann schaden. Stelle das Terrarium weg von Sonne und Heizkörpern und miss mit einem digitalen Thermometer. Ist der Raum im Winter kalt, kann eine schwache Heizmatte an der Seite, geregelt über einen Thermostat, die Kälte abmildern. Das Tier muss immer einen kühleren Platz wählen können.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Der Gecko stammt aus einem feuchten Lebensraum und braucht eine hohe Luftfeuchtigkeit, aber ein konkreter Bereich ist nicht dokumentiert. 60-80 % sind eine vernünftige Schätzung, übernommen aus der Haltung anderer Arten der Gattung, und die Feuchtigkeit sollte schwanken, sodass das Terrarium auch etwas abtrocknen kann.

Besprühe Bodengrund und Pflanzen abends leicht, damit Wassertropfen zum Trinken da sind, und stelle eine flache Schale mit frischem Wasser hin. Biete ein feuchtes Versteck, in dem sich die Haut ablösen kann. Dauerhaft nasse Bedingungen führen zu Schimmel und Hautproblemen, daher muss die Belüftung gut sein. Ein Hygrometer zeigt, ob das Niveau gehalten wird.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Die Art ist nachtaktiv, und ein Bedarf an UVB ist nicht dokumentiert. Ein schwaches UVB-Licht, das sich vollständig abschatten lässt, gilt als optional und kann Tieren geboten werden, die selbst wählen dürfen. Verwende in dem Fall eine Röhre mit geringer Stärke über einem Teil des Terrariums und sorge im Rest für Schatten.

Lass normales Licht 11-12 Stunden am Tag brennen, gern gesteuert über eine Zeitschaltuhr, und schalte das Licht nachts ganz aus. Das Tier ist kurz nach dem Ausschalten des Lichts am aktivsten, daher ist das ein guter Zeitpunkt, es zu beobachten. Vermeide starke Spotstrahler.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Cyrtodactylus pulchellus ist insektenfressend. Gib Heimchen, Heuschrecken, Schaben und Ähnliches in einer Größe, die kleiner ist als der Abstand zwischen den Augen des Tieres. Erwachsene Tiere werden typischerweise 2-3 Mal pro Woche gefüttert, junge jeden zweiten Tag, aber ein fester Rhythmus ist für die Art nicht dokumentiert, passe ihn daher an die Körperform des Tieres an und halte den Schwanz gut gefüllt.

Bestäube die Insekten leicht mit Kalzium, und gib regelmäßig Kalzium mit Vitamin D3 und ein vielseitiges Vitaminpräparat. Tiere, die sich häuten oder Eier legen, brauchen zusätzliches Kalzium. Füttere, nachdem das Licht ausgeschaltet wurde, oder spät am Tag, und nimm tote, nicht gefressene Insekten am nächsten Morgen heraus. Wasser soll immer bereitstehen.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Die Art ist scheu und versteckt und verbringt den größten Teil des Tages in einem Versteck. Wenn das Licht ausgeht, kommt sie hervor und kann sich schnell und gewandt zwischen Steinen und Ästen bewegen. Sie kann den Schwanz abwerfen, wenn sie erschreckt wird, fasse daher nie den Schwanz an und beschränke das Anfassen auf das Nötigste.

Es gibt nur wenige dokumentierte Erfahrungen mit mehreren Tieren zusammen. Halte daher am besten ein einzelnes Tier pro Terrarium. Werden zwei Tiere trotzdem zusammen gehalten, muss das Terrarium groß sein und viele Verstecke haben, und man muss sie sofort trennen, wenn eines gestresst, gebissen ist oder keinen Schwanz mehr hat. Zwei Männchen dürfen nicht zusammen gehalten werden. Neue Tiere brauchen ein paar Wochen Ruhe, um sich einzugewöhnen.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Männchen sind an einer Furche vor der Kloake mit zwei Porenreihen und an einer Porenreihe entlang der Oberschenkel zu erkennen. Bei Weibchen sind die Poren nicht als deutlich beschrieben, daher sind die Männchen am leichtesten zu erkennen. Alter und Gewicht bei Geschlechtsreife sind für die Art nicht dokumentiert. Als Faustregel für die Gattung sollten Weibchen voll ausgewachsen und in guter Kondition sein, bevor sie in die Zucht gesetzt werden, da die Eiablage sie an Kalzium auslaugt.

PAARUNG

Über die Paarung der Art gibt es fast keine dokumentierten Angaben. Setze das Männchen in das Terrarium des Weibchens, beobachte sie in den ersten Nächten und trenne sie sofort, wenn es zu Kämpfen kommt oder das Weibchen beißt oder sich ständig versteckt. Nimm das Männchen heraus, wenn die Paarung vollzogen ist, damit das Weibchen nicht gestresst wird.

Eine kühle, trockenere Phase und kürzere Tage im Winter wurden bei anderen Arten der Gattung verwendet, sind für diese aber nicht dokumentiert. Gib dem Weibchen in jedem Fall reichlich Futter und Kalzium.

EIABLAGE UND GELEGE

Die Art legt Eier in kleinen Gelegen, vermutlich 1-2 Eier auf einmal, und platziert sie versteckt in Spalten, unter Steinen oder in Laub und Bodengrund. Wie oft das Weibchen legt und wie viele Gelege pro Jahr kommen, ist nicht dokumentiert.

Stelle eine Eiablagebox mit feuchtem Bodengrund, z. B. Sphagnum oder Kokoshumus, in eine dunkle Ecke, damit das Weibchen einen Platz zum Legen hat. Sonst gräbt es die Eier am Fuß einer Pflanze im Bodengrund ein. Gib ihm die ganze Zeit über zusätzliches Kalzium und Insekten und kontrolliere den Bodengrund regelmäßig auf Eier.

INKUBATION

Für die Art gibt es keine dokumentierten Inkubationswerte. Die Zahlen im Infokasten, 23-26 °C und 60-90 Tage, sind Schätzungen, die von verwandten Arten der Gattung übernommen wurden und mit Vorsicht zu verwenden sind. Die Eier sollen verhältnismäßig feucht liegen, dürfen aber nicht nass werden, da sie leicht schimmeln.

Bringe die Eier vorsichtig in eine geschlossene Box mit feuchtem Vermiculit oder Perlit, ohne sie zu drehen, und markiere die Oberseite. Die Box soll kleine Luftlöcher haben und bei stabiler Temperatur stehen. Eier, die einfallen oder schimmeln, sind in der Regel tot, aber lass sie liegen, bis du sicher bist.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere sind klein und verstecken sich vom ersten Tag an. Halte sie einzeln in einer kleinen Faunabox mit Küchenpapier oder feuchtem Laub, Verstecken und einer flachen Schale mit Wasser und sprühe täglich leicht. Die ersten Tage leben sie vom Dotter, und danach bekommen sie kleine Insekten wie Springschwänze, Fruchtfliegen und kleine Heimchen, mit Kalzium bestäubt.

Wachstum und Fütterungsrhythmus sind für die Art nicht dokumentiert, richte dich daher nach dem Zustand des Tieres statt nach festen Zahlen. Wiege und kontrolliere sie regelmäßig und setze sie in ein größeres Terrarium um, wenn sie das alte ausfüllen. Halte sie getrennt, bis das Geschlecht bestimmt werden kann.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

Gesundheit und typische Fehler

Für die Art sind nur wenige Gesundheitsprobleme dokumentiert, aber die Fehler ähneln denen bei anderen Geckos aus kühler, feuchter Umgebung:

- Zu viel Wärme, die zu Stress, fehlendem Appetit und im schlimmsten Fall zum Tod führt. Halte das Terrarium kühl und vermeide Wärmelampen.
- Zu wenig Kalzium und Vitamin D3, besonders bei Zuchtweibchen und Jungtieren. Das führt zu weichen Kiefern, krummen Gliedmaßen und Zittern. Bestäube die Insekten.
- Ständig nasser Bodengrund und schlechte Belüftung, was zu Pilzen, Schimmel und Hautproblemen führt.
- Hautreste, die an Zehen und Schwanzspitze hängen bleiben. Biete ein feuchtes Versteck an und löse die Reste vorsichtig mit lauwarmem Wasser.
- Verlorene Schwänze, die nicht in derselben Form nachwachsen.

Ein gesundes Tier hat klare Augen, einen vollen Schwanz und einen guten Griff. Suche einen Tierarzt mit Reptilienerfahrung auf, wenn der Gecko abnimmt, mehrere Wochen nicht frisst oder schlapp wirkt.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.